

Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die Hallische Zeitung...

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

N 38. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Sonnabend, 14. Februar. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerlach. 1885.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Rüchig war die Meinung ausgesprochen worden, daß im Zusammenhang mit der besetzten freisinnigen-kerlenen...
Närrlich behält dieser Wacker Recht, wenn dieser Montag, an dem Hr. Drömel seinen Bericht abzuliefern gedenkt...

In den Organen der „reinen Demokratie“ wird aus allen Kräften dahin agitiert, daß das herrschende Votum der Reichstagsmehrheit vom 15. December v. J., welches dem Reichskanzler unter den kleinstlichen Vornamen den im Interesse des Dienstes dringend bewilligten zweiten Direktorenposten im Ressort des Auswärtigen Amtes verweigerte, auch in der dritten, entscheidenden Sitzung anfrucht erhalten werde...

In der Donnerstags-Sitzung der Reichstagskommission für das Postsparkassengesetz entstand zunächst eine zweistündige Diskussion über den Vortrag des Vorlegenden Prinzen Handjery, an Stelle der Abstim-mung über die einzelnen zu § 31 gestellten Anträge...

Der Commission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Volksschulerschulungs-gesetzes liegen zwei Anträge des Abg. von Schentenborff vor: 1. Der Lehrer ist berechtigt, seine Pensionierung zu beantragen, wenn er das 65. Lebensjahr erreicht hat...

Während des Jahres 1884 haben, dem R. u. St. A. zufolge, die preussischen Staatsarchiv 663 amtliche und 1395 außeramtliche Benutzungen zu verzeichnen gehabt. Die entsprechenden Zahlen des Vorjahres waren 636 und 1290.

Legten sich zusammen aus 440 persönlichen Benutzungen in den Archivolaten und 895 Benutzungen, welche auf schriftlichen Wege durch Ueberlegung von Alten und Belebigen ihre Erlebigen fanden. Im Ganzen haben 1176 Privatbenutzer an 5945 Tagen in den Archiven gearbeitet, im Vorjahre 1121 Private an 5706 Tagen.

Vermischte Nachrichten.

Der im Duell tödtlich verwundete Secorder-Vicentian von Wille, der Sohn des Malers von Wille in Düsseldorf, ist schon am Montag Abend im Bürgerhospitale in Köln gestorben. Das Duell soll eine äußerst geringfügige Ursache haben; beim 10. Schusse wurde von Wille durch einen Streifschuß am Kopf verwundet; er bestand indeß auf Fortsetzung des Duells und fiel beim 21. Schusse schwer verwundet nieder.

Ein Nord ist in Dresden am Dienstag Nachmittag von einem noch unbekanntem Menschen an einer in der Seestraße wohnenden 34-jährigen Schlossergeliebtenmutter verübt worden. Derselbe wurde durch drei mit einem Messer verursachte Stiche in den Oberkörper derart verwundet, daß sie hilferufend nur eine Treppe tiefer eilen konnte, wo sie zusammenstürzte und starb.

Die von einem württembergischen Lande verurteilte Tochter des Hof-Opernhäuptlings Blüthgen in Wiesbaden sollte nach einem am Mittwoch dort verbreiteten Gerücht ihrer Münden erlegen sein. Man verlassenen Sonntag war derselben das rechte Bein unterhalb des Knies amputirt worden. Jetzt stellt es sich heraus, daß die Webermutter nur einem mehrstündigen Starckampfe erlegen war.

Ueber ein Dynamitentat an einem Beamtenball im Wittolwitzer Bergparkhaus bei W. Strauß werden der alten Wiener „Presse“ folgende Einzelheiten mitgeteilt:

Das Attentat erfolgte während eines Tanzes, weshalb die Detonation trotz ihrer Heftigkeit nur von einem geringen Theile der Ballgäste gehört wurde. Unter den Gästen befanden sich auch einige Wiener Damen, darunter die Tochter des General-Direktors der Karlsruherbahn, M. von Schöber, ferner eine größere Anzahl Hörer der Berliner Techn., welche sich gerade auf einer Studien-Excursion unter Führung des Professors Kraft in Südbomb anhielten. Der Besichtigung des Explotores ergab sich, daß die Dynamit-Bombe auf ein nach dem Solen gebendes, unter der Seite befindliches Felletentier geleist worden war, und daß es zweifellos die Absicht des Attentäters war, die Siegel in die Luft zu sprengen und dadurch eine Panik zu erregen. Die Bombe explodirte kurz vor erfolgter Explotion geplatzt worden sein, da noch mehrere Minuten vor dem Solen vorübergegangen waren, ohne etwas Bedrohliches zu bemerken. Die gestern gemeldete Verhaftung des Ueberbühlers dieses Attentates hat sich nicht bestätigt.

Die gesellschaftliche Bildung im französischen Offizierscorps wird seitdem beleuchtet durch den fast unglücklichen Fall, welcher bei dem letzten Empfang an dem Dniai d'Orsay (Ministerium des Auswärtigen) sich ereignete, daß vier Offiziere in den Salons ihre Kopfbedeckung nicht abnahmen und sich trotz der Ermahnungen des Palais mit dem Käppi auf dem Kopf bewegten. Als diese Militärs in den Saal traten, wo das diplomatische Corps versammelt war, und dieselben hier allgemeine Heiterkeit durch ihren Anzug erregten, ließ Herr Ferry durch einen höheren Offizier die vier Militärs um Abnahme der Kopfbedeckung bitten, da es nicht Sitte sei, in der Gesellschaft beedeit einzutreten. Die vier Offiziere fügten sich der Anordnung. In den diplomatischen Kreisen bespricht man noch heute diesen Zwischenfall.

Herr Vaut von Wöllendorff, der foranische Ministerpräsident, hat an seine gemüthlich in der deutschen Heimath aufhaltende Familie Mittheilungen nur durch lassen lassen, wonach er bei dem Vorstöße nur durch einen glücklichen Zufall der Ermordung entgangen ist. Dadurch, daß er von dem Blute des schwer verwundeten Ministers Min, das er zu stillen versuchte, übertrübt war, sind die Japanesen in den Clauen verest worden, daß auch er zum Tode verurteilt sei. Man hat die Weiden deshalb ganz allein im Saale gelassen und nach einer Stunde erst gelang es v. Wöllendorff, durch einen seiner Weibwächter, den er im Hofe erblickte, eine Schutzmaße herbeizuföhren zu lassen, die ihn in Sicherheit brachte. Seine bisherigen Gegner, der amerikanische Gesandte und englische Generalconsul Mr. Foote und Herr Aston haben es für zweckmäßig gehalten, Herrn v. Wöllendorff's Freundlichkeit nachzugehen.

Vom jüngsten Hofball im Quirinal erzählt die „Gazetta di Montova“ folgenden kleinen Zwischenfall. Bald nach dem Eintritt des Königspaares in den großen Saal gemachte ein Hofbeamter einen jungen Mann von eleganter Haltung, aber nicht besonders höflicher Toilette, der sich in einem Winkel fand. Er näherte sich ihm und bat ihn um seine Einwilligung. Dieser erwiderte jedoch, daß er keine Karte schon unten an der Treppe der wachhabenden Garde übergeben habe. Der Beamte lud ihn nun ein, mit ihm zur Garde hinabzugehen, was der Fremde, allerdings mit Widerwillen, auch that. Raum waren Beide bei der Garde angelangt, da sprang der Fremde die Treppe hinauf und rannte spornstreichs davon. Er wurde jedoch eingeholt und zur Polizei gebracht. Hier entpuppte er sich als ein Kellner aus dem „Hotel Bristol“ in der Via del Ventu Settembre, der die Einladungskarte einer im Hotel abgetragenen Persönlichkeit unterlassen hatte, um sich einmal einen Hofball anschauen zu können.

J. C. Godeffroy, dessen Tod vor einigen Tagen schon in Kürze gemeldet wurde, war der Seniorchef der vor einigen Jahren in unfretwillige Liquidation getretenen Hamburger Firma Joh. Casar Godeffroy u. Sohn. Dieses gehörte einst zu den bedeutendsten des dortigen Platzes, namentlich im Rhdereizeigehaft und dem Handel mit der Sübse. Durch die Gründung des Museums Godeffroy hat der Verstorbene, dessen Lebensabend durch Hilfe reicher Angehörigen sorgfältig gestaltet wurde, sich in wissenschaftlichen Kreisen ein bleibendes Andenken gesichert. Das Museum ist hervorgegangen aus den Ergebnissen der von der genannten Firma seit einer Reihe von Jahren nach dem Stillen Ozean und Neuauftraffen gelangten naturhistorischen Expeditionen und umfaßt reiche Sammlungen, die besonders auf ethnographischen Gebiete sehr vollständig sind. Der Verstorbene genöß die besondere Achtung seiner Mitbürger.

Die Fischerei in der Ostsee.

Amittelbar vor der Einbringung des nationalliberalen Antrages auf Erhebung über die deutsche Fischereisicherung und Abschaffung ihrer Regelung im Reichstage hatte sich Kaiser bezüglich der deutschen Fischereisicherung in der Nordsee und namentlich an der bannowischen Küste auf amtlicher Suche beruhende Mittheilungen gemacht, die jetzt ein erhöhtes Interesse gewonnen haben. Was nun die Ostsee betrifft, ist nicht ohne Interesse die deutsche Fischerei faunm beobachtet und sich dort der deutsche Fischereibetrieb in seinem Erfolge hinter dem schwedischen und dänischen zurück. Die schwedischen und dänischen Fischer mit ihren Booten, durch auf viel größeren Booten, sind nicht nur in der Ostsee, sondern auch in der Nordsee überlegen. In der Ostsee sind unsere Fischer wegen der flackeren Bauart und der geringeren Größe ihrer Fahrzeuge, zu geringen in einer gewissen Nähe der Küste zu halten, um bei aufsteigendem Wetter rechtzeitig Schutz suchen und ihre Boote auf's Land ziehen zu können. Von der Ueberlegenheit der schwedischen Boote über ihre eigenen überzeugen sich die Fischer zuerst in einigen bintercommarischen Hofsenspielen, in welchen die schwedischen Fischer die frische Waare zu Markte zu bringen pflegen. In Solbgermünde, Wüggemüdermünde und Stabmünde bilden sich über die Minister der Landwirtschaft in seinem neuesten Bericht mittheilt, in den letzten zwei Jahren 11 Genossenschaften von je zwei, drei oder vier Fischern, um gemeinschaftlich ein Fischerboot nach schwedischer Bauart zum Ankauf zu erwerben. Auch im Verengergebiet hat sich bereits eine dieser Vorgang verneinte Nachfolge. Die Staatsregierung hat es für ihre Aufgabe erachtet, diese Bestrebungen der Fischer auf Befolgung besserer, leichterer Fahrzeuge zu fördern und zu unterstützen, und hat im Ganzen 16 bezüglichen Genossenschaften zur Anschaffung von Fischerbooten schwedischer Bauart unverzinstliche, in Jahresraten allmählich rückzahlbare Darlehen im Gesamtbetrage von 15,800 M. gewährt. Die überwiegende Mehrzahl unserer Fischerfamilien wird aber immer noch auf die kleinen Boote angewiesen bleiben, da es bei denselben an Hülfe für tiefer gelegene Boote, die nicht auf den Strand gezogen werden können, fehlt. Gerade dieser Mangel kleiner Böden an unseren Küsten ist als eine der Hauptursachen darin anzusehen, daß der Fischereibetrieb bei uns im Vergleich mit dem, was von unseren Nachbarländern auf diesem Gebiet geübt wird, so wenig empor und ausfällig zurückgeblieben ist. Seit der Zeiten auf der Gewesener Die eröffnet ist und darin in den letzten sechs Jahren seines Bestehens 2238 Fahrzeuge und 38,800 Mann Zählung gefunden haben, die der Fischer selbst zu der Ueberzeugung gelangt, daß zur Lösung ihres Gewerbes vor Allem die weitere Anlage ähnlicher Böden Roth that. Dieser hat aber den vielfach von den Fischern gestellten Anträgen auf Errichtung größerer oder kleinerer Fischerböden noch keine Folge gewesen werden können, da bei allen in Frage gekommenen Küsten die Ausführung derselben durch die in unvortheilhaftig mächtig hohe Kosten im Vergleich zu der Zahl der auf die Böden angewiesenen Fahrzeuge erfordert haben würde. Doch sind die Ueberlegungen und Verhandlungen noch nicht beuglich künftiger angestrebten Resultate zum Abschluß gebracht, und es darf noch an der Hoffnung festgehalten werden, in absehbarer Zeit zunächst an der bintercommarischen Küste bei der Seba-Wandung und an der Ostküste der Insel Hügen bei Sibitz Fischerböden ausgeführt zu sehen.

Halle, den 13. Februar.

(Der Abdruck unter Vorbehalt der Verantwortlichkeit ist nur mit vorläufiger Quellenangabe gestattet.)
Der 1. communale Wahlbezirks-Verein hielt gestern Abend in der „Taube“ seine Monatsversammlung ab. Der Verein hat im verfloffenen Jahre so gut gewirksam, daß er heute einen Reibensbetrag in Höhe von 149,42 M. aufweisen kann. In Folge dieses Umstandes wurde beschlossen, den Jahresbeitrag eines jeden Mitgliedes nur auf 50 Pfg. zu normiren. Daraus wurde der bisherige Vorstand auf ein Jahr wiedergewählt und zur Verlastung desselben ein Ausschuß, bestehend aus 5 Mitgliedern des Vereins. Mit der Prüfung der Jahresrechnung wurden zwei Mitglieder betraut. Sodann machte Herr Lehrer Meyer interessante Daten aus dem Leben unserer großen Landesmannes, Georg Friedrich Händel bekannt, wofür ihm der Dank der Anwesenden durch Erheben von den Plätzen zu Theil wurde. Nicht Jedem dürfte die gemachte Bemerkung bekannt sein, daß die schräge Stellung der Händelstatue auf unserm Marktplatz lüthiglich ist. Zu auf Wunsch der städtischen Behörden geschah, da die Wollen, daß Händel den Blick auf die Marktkirche zu gerichtet hielt. Die Marktkirche besuchte der junge Händel bekanntlich sehr gern, auch schon aus dem Grunde, weil der damalige Organist sein Lehrer war. Das Modell von Händel-Denkmal auf unserm Markte rührt vom Bildhauer Seibel her und hat daher auf dringlichen Wunsch der Jenny Lind, die damals nach England überflohete, nach einem kleinen Modell einen Abguss desselben in Gyps herstellen lassen und ihr nach England nachgeschickt. Es ist dies nach dem erwähnten Modell die einzige Nachbildung, die existirt. Das von Seibel hergestellte kleinere Modell befindet sich z. Bt. im Besitz des Herrn Kaufmann Steiner in Firma: Jnl. Winger hier, bekanntlich Besitzer des Hauses Nr. 4, in dem

Für die Bismarckstiftung gingen ferner bei uns ein vom Lehrer-Collegium der Bürgermädchenschule der Francke'schen Stiftungen
 Weitere Beiträge nimmt gern entgegen
 die Expedition der Hallischen Zeitung.

Submission.

Die zum Neubau der Bürgerhalle hieselbst erforderlichen Arbeiten resp. Lieferungen sind zwar:

- die Maurer-Arbeiten, veranschlagt zu 21 330 Mt.
- die Zimmer-Arbeiten, veranschlagt zu 22 193 Mt.
- die Sandstein-Arbeiten, veranschlagt zu 9 173 Mt.

die Lieferung von 600 Rille porösen Hintermauerungssteinen und

300 Rille Rüstern, sowie die Lieferung von

144 Rille roten Verbundsteinen und 11 Rille Formsteinen

sollen an den Mindestfordernden verdingen werden.

Termin hierzu ist auf **Sonnabend, d. 21. Febr. cr., Vorm. 10 Uhr** im Rathhause angesetzt.

Die der Verbindung zu Grunde gelegten Bedingungen, sowie die Kosten-Anschläge können schon vor dem Termine im Stadtschreiberei während der gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden. Eilenburg, den 10. Februar 1885. [1754]

Der Magistrat.

Rothholz-Verkäufe

in der königlichen Oberförsterei Pödelist.

I. am Montag, 23. cr., Vorm. 11 Uhr, im Gasthof „zur Kiste“ in Gärtsberga aus dem Schulbezirk Gärtsberga:

- 1. Dfstr. 74: 91 Stück Eichen-Stämme mit 177,19 fm, darunter 36 Stück mit über 2 fm Inhalt; 32 Stück Rothbuchen-Stämme mit 25,73 fm; 32 Stück vom Käufer selbst zu sendende Rothbuchen-Schirrhölzer; 2 Stück Birken-Stämme mit 0,78 fm.
- 2. Dfstr. 67: 50 Stück Rothbuchen-Stämme mit 39,82 fm.
- 3. Totalität: 39 23,26

Näheres durch den Revierförster Waerter in Gärtsberga.

II. am Dienstag, 24. cr., Vorm. 11 Uhr, in Jahn's Haus zu Freyburg a/M. aus dem Schulbezirk Schleieroda:

- 1. Dfstr. 36: 42 Stück Eichen-Stämme mit 97,83 fm, darunter 19 Stück mit über 2 fm Inhalt; 109 Stück Weißbuchen-Stämme mit 31,10 fm; 9 rm Weißbuchen-Kasternholz; 44 Stück Birken-Stämme mit 14,57 fm; 1 Linden-Stamm mit 0,53 fm.
- 2. Dfstr. 53: 1 Eichen-Stamm; 100 Stück Weißbuchen-Stämme mit 34 fm; 2 Birken-Stämme.
- 3. Totalität: 23 Eichen-Stämme mit 18,42 fm.
- 4. Dfstr. 39: 5 Eichen-Stämme mit 6,58 fm.

Näheres durch den Revierförster Waerter in Gärtsberga. Eilenburg, den 10. Februar 1885. [1753]

Königliche Oberförsterei.

Holzauction

im Forstreviere Glesien.

Donnerstag, den 19. Februar cr.

sollen nachstehende Kup- und Brennholz meistbietend verkauft werden, und zwar

- von früh 10 Uhr an Rothholz: circa 1000 Reiffäße, 5000 Rothbägel, 100 eichene und birken Stangen I. und II. Gl., 20 Haufen starkes Hainholz-Reißig, Bierpläne.
- von 11 Uhr an Brennholz: circa 300 Langbäusen.

Die Verammlung ist auf dem Schlage an der Bertsch'scher Seite. Jeder Holzgänger hat gleich nach dem Zuschlage 2 Mark pro Kr. anzuzahlen.

Forsthaus Glesien bei Schwendt, den 12. Februar 1885.

Die herrschaftlich von Wuthenau'sche Forstverwaltung.

Tittel. [1759]

Nächsten Sonntag und Montag stehen große und kleine Thüringer Landschweine (englische Rasse), zum Verkauf im goldenen Pfug in Halle. [1773]

Fr. Rolle aus Halle und Fr. Rhässa aus Nordhausen.

Sämereien.

Der Ferdinand Knauer zu Gröbers hat mit einer Niederlage seiner renommierten Imperial-Samenhandlung übergeben. Ich empfehle hiermit den Herren Landwirthen, Gärtnern u. Privatens die im Katalog angeführten Feld-, Gemüze-, Grass- und Blumen-sämereien zu Original-Preisen.

Alle Neuheiten der Samenbranche vertreten. [1770]

Richard Fuss,

Halle a. S., gr. Schlamme 3, Ecke d. H. Ulrichstraße.

Sommerweizen

zur Saat offerirt [1758] Nittergut Droschitz bei Zeitz, ca. 100 Ctr. Saat-Sandbohnen, prima, verkauft Nittergut Zeitz bei Zeitz. [1755]

Brust-, Herz-, Asthma-, Rheumatis-mus- und Rückenleiden-

den, Wäucherinnen, sehr corpulenten Personen etc. liefert die äußerst zweckmäßigen, neu konstruirten und weitgepösternten, mit rothem Dreß bezogenen, bis zur Höhe mehr als achtzig verstellbaren Sprungfeder-Heilkissen mit Mesonit für 25 Mt., Verpackung 1 Mt. Der Kranke kann sie selbst leicht verstellen. Bei Bestellungen ist die innere Vertheilung anzugeben. Zufendung pr. Post. L. Peston, Hof-, Berlin, 17 Zandstr. 17. [1764]

Größte Auswahl von Schwämmen

bei H. Sohnecke, gr. Stein-2, Straße. [1783]

Gewinn- und Verlust-Conto.

Soll		Haben	
An Zinsenrest-Conto	17707 20	Per Zinsen-Conto	29785 24
Verwaltungskosten-Conto	4493 38	Discount-Conto	32154 69
Gehalts-Conto	10443 75	Provisions-Conto	7658 02
Wechselstempel- u. Porto-Conto	1842 55	Agio-Conto	94 34
Discount-Conto	1996 80	Effecten-Provision-Conto	3461 66
Zinsen für Wechselbestand	1996 80	Effecten-Zinsen-Conto	484 81
Utensilien-Conto	140 04	Effecten-Conto	66 60
10% Abschreibung	10 73		
Materialien-Conto	10 73		
30% Abschreibung	63 45		
Prozess- u. Protestkosten-Conto	37007 36		
Saldo	73705 26		
			73705 26
			Per Saldo Gewinn
			37007 36

Bilanz am 31. December 1884.

Activa.		Passiva.	
An Cassa-Conto	97496 19	Per Capital-Conto	330360 4
Wechsel-Conto „A“	306021 16	Reservfond-Conto	49318 30
Wechsel-Conto „B“	4075 —	Delcredere-Conto	3989 12
44340 —		Darleh-Conto „A“	650235 —
Debitoren-Conto	761472 85	Darleh-Conto „B“	59666 —
Effecten-Conto	5644 25	Darleh-Conto	110234 86
Giro-Conto „Berlin“	6880 04	Zinsenrest-Conto per 1883	1609 44
Giro-Conto „Frankfurt a/M.“	1278 17	Zinsenrest-Conto per 1884	17707 20
Utensilien-Conto	1260 43	Dividende-Conto per 1884	29525 10
Materialien-Conto	42 93	Tantieme-Conto	4962 72
Wechselstempel- u. Porto-Conto	122 46	Discount-Conto	1996 89
Prozess- u. Protestkosten-Conto	2 50		
Ricambio-Conto	1507 07		
Incasso-Conto	29461 39		
	1259804 44		1259804 44

Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Jan. 1884 . . . 591

ausgeschieden . . . 41

Summa 550 eingetreten 14

mithin beträgt die Zahl der Mitglieder pro 1. Jan. 1885 in Summa 564

Halle a. S., im Februar 1885.

Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a. S. Eingetragene Genossenschaft.

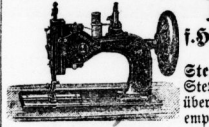
P. Kösewitz. Albrecht.

Cotillon-

1652] C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstrasse 91.

Nähmaschinen

f. Handwerker u. Familiengebrauch. Patentirte Knopfloch- und Steppstichmaschinen, mit welcher jede Steppstich-Arbeit, auch Stickerien und überwindliche Nahe gefertigt werden können, empfiehlt zu Fabrik-Preisen



am Kleinmiedern (Forelle). Original- Singer-Maschinen 75. [1776]

Herm. Hitzsche.

C. R. Ritter, Pianofabrik,

Halle a. S., Leipzigerstraße 71, empfiehlt

Pianos eigener Fabrik, Flügel

von Steinway, Bechstein, Düsen etc. [1746]

Leih-Institut Gebrauchte Pianinos stets zu billigen Preisen.

Specialität. Kartoffelkuchen, Specialität.

großartig schön, mit feinstem süßem Sahnebutter. Pfannkuchen, Kartoffelkringel von wunderbarem Geschmack, sowie eine überraschende Auswahl der geschmackvollsten Kuchenorten empfiehlt [1774]

Carl Koch, Herrenstraße 1.

Jeden Sonntag früh Speckkuchen.

Unser Geschäftslokal befindet sich von 15. d. M. ab nicht mehr Leipzigerstr. No. 53, sondern

Leipziger Platz No. 1.

Reuter & Straube, Technisches Geschäft. [1752]

Realprogymnasium zu Eilenburg, (Vollberechtigte höhere Bürgerschule.)

Die vollberechtigte Anstalt erhebt an Schüler, die den einjährigen Curfus der Untersecunda mit Erfolg absolvirt haben, die Qualifikation zum einjährigen Mitteldienste, an die Abiturienten das Zeugnis für die Prima einer Realschule I. Ordnung. Anmeldungen zur Aufnahme nimmt entgegen Eilenburg, den 11. Februar 1885. [1755]

Rector Dr. A. Wiemann.

Lotium italicum, ita-

lentisches Reigras ausgezeichnete Waare verkauft p. Ctr. 20 Mt. incl. Emballage. [1496]

Attichnitz b. Zeitz i/Anhalt. W. Fichtner.

Neu! Neu!

Sensationell! Im Reichstag!

Wer lacht zuletzt? Wer lacht zuletzt?

Ein interessantes Scherzblatt für Jedermann. Stück 10 Pfg.

Carl Th. Plötz

52 gr. Ulrichstr. 52.

Neu! Neu!

Frische Holländer Anstern, Feinsten silberhellen Astrachaner Caviar, Prima gr. Rheinlachs, Lüneburger Riesen-Neunaugen, Frisches Birkwoll, Frische grüne Herlinge empfing [1786]

Wilh. Schubert,

gr. Stein- u. gr. Ulrichs-straßen-Eck.

Gehr. Bauermann,

Leipzigerstraße 78

empfehlen ihre täglich frischen Fleisch- u. Wurstwaren

hausgeschlachte, ferner ff. Brat.-Schnitz- u. Schladwurz, ff. Pöteltschen u. Pöteltschen. [1741]

Im Saale des Kronprinzen. Halle, Sonnabend d. 14. Febr. 1885 Abends 8 Uhr

XVIII. Concert

des Orchestermusikvereins.

Haydn, Symphonie B. Mohl, Ouvert. Joseph. Mozart, Oav. Der Scharnhaupdirectoren Rossini, Arie a. Sibat miter. Bellini, Oav. Norma.